



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Halberstadt, den 18. Nov.
1768.

Den Amor, dessen Pfeil und Köcher
Der Mahler malte, der Dichter singt,
Den Ungetreuen, den Verbrecher,
Dem alle Missethat gelingt,
Das Flügel Kind in allen Zungen
Von mir hinauf bis zum Homer,
Als wie der grosse Zeus gesungen;
Den singen wir nicht mehr!

O selig, der du seine Leiden
Und seine Scherze fliehen lernst!
Wir singen Hymnen! Tausend Freuden

Beschaffe er Unserm (Christian) Ernst,
(Heinrich)

Wir sehen Christian Friedrich scherzen!
Er ruft, er ruft: Nun ist Sie da!
Die Freude strömt nach seinem Herzen,
Er denkt, Ihr großes: Ja!



Ihr grosses Ja! hat er erhalten
Und, o, damit ein grosses Glück!
Nicht runde griechische Gestalten
Wolt er, er woltte solchen Blick!
Solch Aug, in dem er Unschuld siehet
Solch (Mutter ähnliches) Gesicht,
Solch eine Wange, welche glühet,
Wenn er von Liebe spricht!

Fangen will ich ihn, er liebet
Nicht todte Schönheit, - feiles Geld!
Er liebt ein zärtlich Herz, und giebet
Ein grosses Beyspiel seiner Welt!
Der grossen Welt werd er gesungen!
Des Liedes Nutzen ist gewis,
Und ist mir nie ein Lied gelungen,
D so gelinge dis!

Johann Wilhelm Grimm. **Glein.**

AK

10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

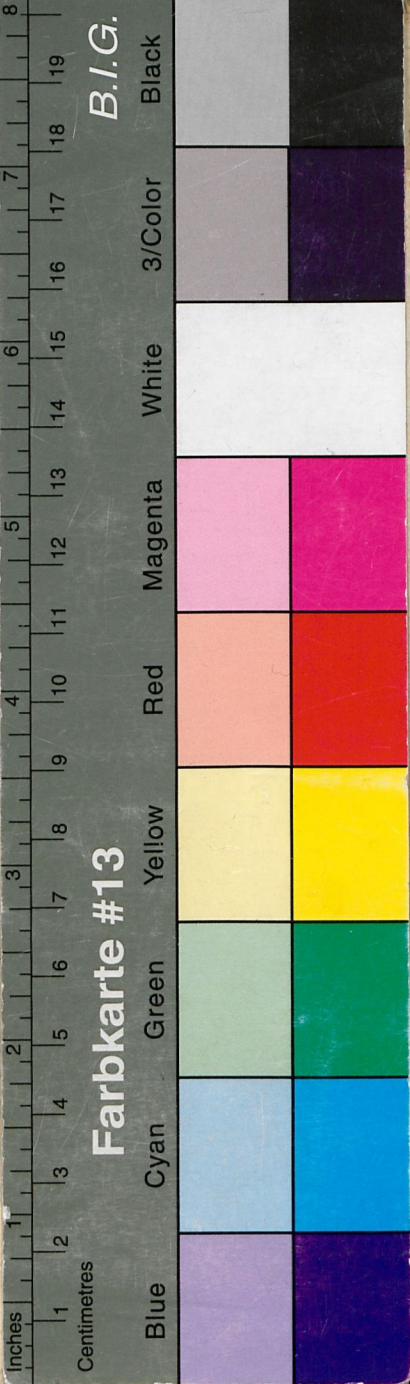
148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

130

Halberstadt, den 18. Nov.

1768.

Den Amor, dessen Pfeil und Köcher
Der Mahler mahlt, der Dichter singt,
Den Ungetreuen, den Verbrecher,
Dem alle Missethat gelingt,
Das Flügel Kind in allen Zungen
Von mir hinauf bis zum Homer,
Als wie der grosse Zeus gesungen;
Den singen wir nicht mehr!

O selig, der du seine Leiden
Und seine Scherze fliehen lernst!
Wir singen Hymnen! Tausend Freuden
Verschafft er unserm } Christian } Ernst.
Heinrich

Wir sehen Christian Friedrich scherzen!
Er ruft, er ruft: Nun ist Sie da!
Die Freude strömt nach seinem Herzen,
Er denkt, Ihr grosses: Ja!